

# Werkzeug: Sensibilisierung für die Gefährdungs- und Belastungsanalyse



---

## Inhalt

<b>Ziel und Nutzen .....</b>	<b>3</b>
<b>Durchführung und Dauer .....</b>	<b>3</b>
<b>Das Werkzeug kann in folgenden Handlungsfeldern verwendet werden .....</b>	<b>4</b>
<b>Das Werkzeug anwenden .....</b>	<b>4</b>
Schritt 1 – Ermittlung von Gefährdungen und Belastungen .....	5
Schritt 2 – Beurteilungen von Gefährdungen und Belastungen .....	6
Schritt 3 – Maßnahmen entwickeln und umsetzen .....	7
Schritt 4 – Wirksamkeit prüfen .....	10
<b>Kontakte – wer hilft weiter? .....</b>	<b>11</b>
<b>Entwicklung.....</b>	<b>13</b>
<b>Impressum.....</b>	<b>14</b>
Projektbeteiligte .....	14
Förderung .....	14

## Ziel und Nutzen

Unfallverhütung kennt jeder. Moderner Arbeitsschutz ist jedoch mehr: Er umfasst neben der Unfallverhütung auch das Vermeiden von Gesundheitsgefahren bei der Arbeit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Denn immer gilt: Die Gesundheit des Einzelnen ist wichtig für den Erfolg des gesamten Betriebes. Durch das Arbeitsschutzgesetz wird im deutschen Recht dieser moderne Arbeitsschutzbegriff verankert.

In diesem Werkzeug geht es nicht um die verpflichtenden Arbeitsschutzbelehrungen, sondern vielmehr um die Sensibilisierung zu diesem Thema, der sog. Gefährdungsbeurteilung.

Sie dient dazu, Gefährdungen und Belastungen bei der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsorganisation zu identifizieren, zu beseitigen und somit die Gesundheit zu schützen und zu fördern.

Denn gesunde und leistungsfähige Beschäftigte sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Deshalb sollte die Gesundheit der Beschäftigten neben der Wirtschaftlichkeit, Qualität und Kundenzufriedenheit ein wichtiges gleichrangiges Unternehmensziel sein.

## Durchführung und Dauer

Die Entwicklung einer Gefährdungs- und Belastungsanalyse ist zunächst recht komplex, da in jedem Unternehmen unterschiedliche "Gefahrenquellen" lauern und auch die Belastungen von den Mitarbeitenden unterschiedlich wahrgenommen werden.

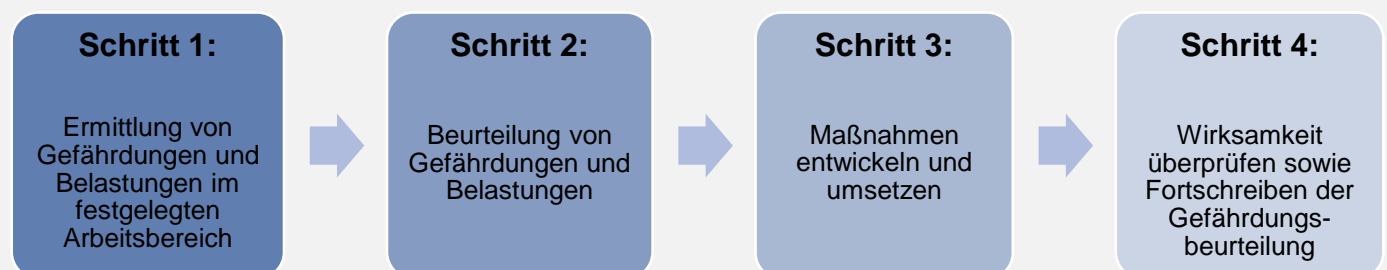
Anhand dieses Beispiels sollten sie **1,5 Stunden** einplanen.

## Das Werkzeug kann in folgenden Handlungsfeldern verwendet werden



## Das Werkzeug anwenden

Wir empfehlen, die Bearbeitung des Themas: „Sensibilisierung für die Gefährdungs- und Belastungsanalyse“ in den 4 schon kurz genannten Schritten „anzupacken“:



## Schritt 1 – Ermittlung von Gefährdungen und Belastungen

Bei der „Ermittlung“ geht es darum, alle möglichen Gefährdungen und Belastungen zu identifizieren, die den Arbeitsplatz betreffen können. Berücksichtigt werden müssen sowohl solche Gefährdungen, die sich aus der Arbeitsorganisation (Schichtarbeit, Zeitdruck, Akkordarbeit, Tätigkeit mit Bewegungsarmut etc.) ergeben können, als auch solche, die in Zusammenhang mit den Arbeitsmitteln stehen (Werkzeuge, Maschinen). Des Weiteren sollte neben der individuellen Konstitution auch die allgemeine Leistungsfähigkeit betrachtet werden.

### Faktoren menschlicher Leistungsfähigkeit, die im Alter...

... eher abnehmen	... eher konstant bleiben	... eher zunehmen
Maximalkraft	Konzentrationsfähigkeit	Lebens- und Berufserfahrung
Bewegungsgeschwindigkeit	Fähigkeit zur Informationsaufnahme und -verarbeitung	Berufliche Routine und Geübtheit
Seh- und Hörvermögen	Sprachkompetenz und -wissen	Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
Geschwindigkeit der Informationsaufnahme	Bearbeitung sprach- und wissensgebundener Aufgaben	Genauigkeit und Zuverlässigkeit
Reaktionsgeschwindigkeit		Fähigkeit zum Perspektivwechsel
Dauer- und Höchstleistungsfähigkeit		Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung
Vitalkapazität		Beurteilungsvermögen

## Schritt 2 – Beurteilungen von Gefährdungen und Belastungen

Beurteilen heißt festzustellen, ob Handlungsbedarf für Arbeitsschutzmaßnahmen besteht. Dabei ist jede einzelne Gefährdung, die ermittelt wurde, zu betrachten und im Handlungsplan zu vermerken.

Gesetze, Verordnungen und zugehörige technische Regeln sowie die branchenspezifischen Vorschriften der Unfallversicherungsträger beinhalten Vorgaben, die bei der Beurteilung heranzuziehen sind. Fehlen konkrete Vorgaben, müssen Sie die Gefährdung nach Ihren Erfahrungen beurteilen. Hierbei sind der Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie sonstige arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen. Überlegen Sie in jedem Fall, wie gravierend eine Unfallgefahr oder eine Gesundheitsbeeinträchtigung sein kann und mit welcher Wahrscheinlichkeit sie eintreten wird. Fragen Sie sich, ob und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, die die Gesundheitsbeeinträchtigung möglichst auf null reduzieren und wie Sie die Eintrittswahrscheinlichkeit beeinflussen können.



### Schritt 3 – Maßnahmen entwickeln und umsetzen

Gefährdungsbeurteilung: um eine konsequente Verbesserung im Arbeitsschutz zu erreichen, müssen alle Arbeitgeber\*innen eine Gefährdungsbeurteilung durchführen. Damit erfüllen sie die Forderungen aus dem Arbeitsschutzgesetz und aus weiteren Rechtsvorschriften. Die Gefährdungsbeurteilung betrachtet alle voraussehbaren Arbeitsabläufe im Unternehmen.

In dieser Checkliste werden die vermuteten Gefährdungsfaktoren durch Ankreuzen ausgewählt. Anhand dieser Auswahl wird die anschließende vertiefte Ermittlung und Beurteilung der Gefährdung am Arbeitsplatz durchgeführt. Die darauf festgelegten Maßnahmen werden im sog. Handlungsplan dokumentiert.

Die Checkliste kann individuell ergänzt und erweitert werden.

#### Checkliste Gefährdungsfaktoren

**Ersteller:**

\_\_\_\_\_

**Betriebsbereich:**

\_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz / Tätigkeit:**

\_\_\_\_\_

**Datum:**

\_\_\_\_\_

#### 1. mechanische Gefährdungen

ungeschützt bewegte Maschinenteile

Teile mit gefährlichen Oberflächen

bewegte Transportmittel

bewegte Arbeitsmittel

unkontrolliert bewegte Teile

Sturz, Rutschen, Stolpern, Umknicken

Absturz

#### 2. elektrische Gefährdungen

elektrischer Schlag

Lichtbögen

elektrostatische Aufladung

### 3. Gefahrstoffe

Hautkontakt mit Gefahrstoffen

Einatmen von Gefahrstoffen

Verschlucken von Gefahrstoffen

physikalische-chemische Gefährdungen

### 4. biologische Arbeitsstoffe

Infektionsgefährdung durch Mikroorganismen

sensibilisierende und toxische Wirkungen von Mikroorganismen

### 5. Brand- und Explosionsgefährdungen

brennbare Feststoffe, Flüssigkeit, Gase

explosionsfähige Atmosphäre

Explosionsstoffe

### 6. thermische Gefährdungen

heiße Medien / Oberflächen

kalte Medien / Oberflächen

### 7. Gefährdung durch spezielle physikalische Einwirkungen

Lärm

Ultraschall / Infrarot

Ganzkörpervibration

Hand-Arm-Vibration

optische Strahlung (UV-Licht, Laserstrahl)

ionisierende Strahlung (Röntgenstrahlung)

elektromagnetische Felder

Unter- und Überdruck

## 8. Gefährdungen durch Arbeitsumgebungen

Klima (Hitze, Kälte, unzureichende Lüftung)

Beleuchtung, Licht

Ersticken (Bsp. durch sauerstoffreduzierte Atmosphäre)

Ertrinken

## 9. Physische Belastung / Arbeitsschwere

schwere dynamische Arbeit

einseitige dynamische Arbeit, Körperbewegung (Bsp. häufig wiederholte Arbeit)

Haltungsarbeit, Haltearbeit

Kombination aus statischer und dynamischer Arbeit

## 10. Psychische Faktoren

ungenügend gestaltete Arbeitsaufgaben (Über- oder Unterforderung)

ungenügend gestaltete Arbeitsorganisation (bspw. Nachtarbeit, kein durchdachter Arbeitsablauf, Zeitdruck)

ungenügend gestaltete soziale Bedingungen (bspw. fehlende soziale Kontakte, Konflikte)

ungenügend gestaltete Arbeitsplatz- und Arbeitsumgebungsbedingungen (bspw. Lärm, räumliche Enge, unzureichende Wahrnehmung von Signalen)

## 11. sonstige Gefährdungen

durch Personen (Überfall)

durch Tiere (Bisse)

durch Pflanzen und/oder pflanzliche Produkte (bspw. toxische Wirkung)

## 12. betriebsspezifische Gefährdungen (die Checkliste kann durch eigene Angaben individuell ergänzt werden)

## Schritt 4 – Wirksamkeit prüfen

Um den „Gefährdungskatalog“ mit den geplanten Maßnahmen zu überprüfen, sollten die konkreten Vereinbarungen im Handlungsplan dokumentiert werden.

### Handlungsplan

Was? (arbeitsorganisatorische Maßnahmen zu Gefährdungen/ Belastungen)	Handlungs- bedarf Ja / Nein	Bei „JA“ welche Maßnah- men (technisch, persönlich, organi- satorisch)	Verantwortlicher MA (inkl. Datum)	Maßnahmen erfolgreich umgesetzt?

---

## Kontakte – wer hilft weiter?

### **Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg**

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13

14467 Potsdam

Telefon: +49(0)331 866-0

Telefax: +49(0)331 866-5108

E-Mail: [poststelle@msgiv.brandenburg.de](mailto:poststelle@msgiv.brandenburg.de)

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

### **Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit LAVG, Amtssitz**

Horstweg 57

14478 Potsdam

Telefon: +49 (0)331 8683 - 0

E-Mail: [lavg.office@lavg.brandenburg.de](mailto:lavg.office@lavg.brandenburg.de)

Internet: <http://lavg.brandenburg.de>

Hinweis: Bei Fragen zu arbeitsschutzrechtlichen Aspekten oder der Arbeit der Arbeitsschutzaufsicht bietet Ihnen die Abteilung Arbeitsschutz

### **Das Arbeitsschutztelefon**

Unter der Rufnummer **0331/8683 - 444** nehmen wir Ihre Anrufe in den folgenden Zeiten entgegen:

- Montag bis Donnerstag zwischen 08:00 und 15:00 Uhr
- Freitag zwischen 08:00 und 14:00 Uhr sowie
- zu den Servicezeiten des LAVG.

Außerhalb der angegebenen Zeiten steht Ihnen das Amt auch zur Verfügung. Formulieren Sie Ihr Anliegen in einer E-Mail an unser Amt und senden diese an:

[arbeitsschutz.office@lavg.brandenburg.de](mailto:arbeitsschutz.office@lavg.brandenburg.de)

### **Standort Potsdam (Bornim)**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit

Abteilung Arbeitsschutz

Max-Eyth-allee 22

14469 Potsdam

Telefon: +49 (0)331 8683 - 490

E-Mail: [office.west@lavg.brandenburg.de](mailto:office.west@lavg.brandenburg.de)

### **Standort Neuruppin**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit  
Abteilung Arbeitsschutz  
Fehrbelliner Str. 4a  
16816 Neuruppin  
Telefon: +49 (0)331 8683 - 480  
E-Mail: [office.west@lavg.brandenburg.de](mailto:office.west@lavg.brandenburg.de)

### **Standort Eberswalde**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit  
Abteilung Arbeitsschutz  
Tramper Ch. 4, Haus 9  
16225 Eberswalde  
Telefon: +49 (0)331 8683 - 280  
E-Mail: [office.ost@lavg.brandenburg.de](mailto:office.ost@lavg.brandenburg.de)

### **Standort Frankfurt (Oder)**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit  
Abteilung Arbeitsschutz  
Robert-Havemann Str. 4  
15236 Frankfurt (Oder)  
Telefon: +49 (0)331 8683 - 290  
E-Mail: [office.ost@lavg.brandenburg.de](mailto:office.ost@lavg.brandenburg.de)

### **Standort Cottbus**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit  
Abteilung Arbeitsschutz  
Thiemstr. 105a  
03050 Cottbus  
Telefon: +49 (0)331 8683 - 380  
E-Mail: [office.sued@lavg.brandenburg.de](mailto:office.sued@lavg.brandenburg.de)

## Entwicklung

Das Werkzeug „Sensibilisierung für die Gefährdungs- und Belastungsanalyse“ wurde im Rahmen dieses Projektes entwickelt.

Das Werkzeug wurde entwickelt in Anlehnung an folgende Projektergebnisse:

- BAuA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin „Alterns- und altersgerechte Arbeitsgestaltung“
- INQA-Werkzeug „die alterskritische Gefährdungs- und Belastungsbeurteilung“
- Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz, Handlungsleitfaden der Arbeitsschutzverwaltung des Landes NRW

Weiterführende Informationen unter:



## Impressum

### Projektbeteiligte

Gemeinsam führen folgende Partnerorganisationen das Projekt „HandWerkZeug für Klein- und Kleinstunternehmen“ durch:



IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg:

Sandy Morgen, [morgen@ihk-projekt.de](mailto:morgen@ihk-projekt.de)



IBBF - Vereinigung für Betriebliche Bildungsforschung e.V.:

Dr. Evelyn Schmidt-Meergans, [evelyn.schmidt@ibbf.berlin](mailto:evelyn.schmidt@ibbf.berlin)



d-ialogo e.K.:

Hans-Jürgen Dorr, [dorr@d-ialogo.de](mailto:dorr@d-ialogo.de)

### Förderung

Das INQA-Experimentierraum-Projekt „HandWerkZeug für Klein- und Kleinstunternehmen“ wird über einen Zeitraum von zwei Jahren im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) sowie der Richtlinie „Unternehmen und Verwaltungen der Zukunft: INQA-Experimentierräume“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert sowie durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) fachlich begleitet.

Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

